

Brand und Unfall bei Übung gemeistert

Feuerwehr Dornhan bekämpft Hausbrand in der Altstadt und rettet Autofahrer / Lob für Zusammenarbeit mit DRK

Von Günter Rössler

Dornhan. Zunächst läutete die Kirchenglocke bei der Hauptübung der Dornhaner Feuerwehr, dann kam der Funkruf für die 38 Männer. Übungsannahme war ein Schwelbrand im Haus Niebel in der Schulzengasse.

Vier Personen waren eingeschlossen und mussten von den Atemschutzträgern über die Steckleiter aus dem Haus geholt werden. Die Wasserversorgung durch das erste Tanklöschfahrzeug erfolgte vom Unterflurhydranten aus.

Das zweite Tanklöschfahrzeug bezog Stellung in der Schulzengasse, während das Tragkraftfahrzeug eine Riegelstellung zum Schutz der Nachbargebäude aufbaute.

Der Schwelbrand breitete sich zu einem offenen Gebäudebrand aus, so dass alle 38 Feuerwehrmänner mit drei B-Rohren und sechs C-Rohren gegen das Feuer angingen. Auch die zehn Einsatzkräfte des DRK hatten viel zu tun.

Während die Erstversorgung der vier Personen durch die DRK-Helfer unter der Leitung von Robert Wolff abgeschlossen war und die Feuerwehrmänner noch den Brand bekämpften, kam die Meldung von einem Verkehrsunfall vor dem Rathaus, der ebenfalls Teil der Übung war. Ein Traktorgespann hatte ein Auto übersehen, das sich zwischen Traktor und Anhänger verkeilt hatte. Der Fahrer war



Um einen eingeklemmten Autofahrer und Beifahrer mussten sich die Dornhaner Feuerwehrleute und das DRK bei der Hauptübung kümmern, während es gleichzeitig galt, einen Hausbrand in der Altstadt zu löschen. Beide Aufgaben wurden souverän gelöst. Foto: Rössler

nicht angeschnallt und erlitt schwere Verletzungen. Weil sich die Türen nicht öffnen ließen, kam der gesamte Rettungstrupp zum Einsatz.

Mit Spreizer und Schere wurde das Dach abgetrennt und mit größter Vorsicht nach 20 Minuten der Beifahrer aus

dem Auto geholt und dem DRK übergeben. Nach weiteren 15 Minuten konnte dann der eingeklemmte und schwerverletzte Fahrer befreit werden.

Bei der Übungskritik ging Stadtkommandant Lothar Kaufmann auf die hohe

Brandsubstanz ein und bestätigte die gute Wasserversorgung. Er und Abteilungskommandant Frank Pfau bescheinigten den beteiligten Feuerwehrleuten und den DRK-Einsatzkräften einen guten Aufbau und gute Zusammenarbeit.

Bürgermeister Markus Huber sprach der Feuerwehr und dem DRK Dank für die gelungene Hauptübung und die Arbeit das Jahr über aus und stellte fest, dass vor allem die gute Mischung von jüngeren und älteren Feuerwehrmännern positiv sei.

SULZ

Projektchor probt für Volkstrauertag

Sulz-Bergfelden. Der Männerchor des Gesangvereins Bergfelden beteiligt sich mit einem Projektchor an der Feier zum Volkstrauertag am Sonntag, 13. November. Hierzu findet am Montag, 7. November, um 19 Uhr eine von eventuell mehreren Singstunden mit Ehrendirigent Hermann Schupp statt.

Traktorenprüfung ist am 12. November

Sulz-Holzhausen. Die Zugmaschinenüberprüfung durch den TÜV Süd findet am Samstag, 12. November, von 8 bis 8.30 Uhr beim Rathaus in Holzhausen statt. Im Rahmen dieser Sonderaktion können auch einachsige Anhänger ohne Bremse vorgeführt werden.

Zugmaschinenprüfung in Renfrizhausen

Sulz-Renfrizhausen. Die Zugmaschinenüberprüfung des TÜV Deißlingen ist am Samstag, 12. November, zwischen 8.45 und 9.15 Uhr beim Rathaus in Renfrizhausen. Eine Anmeldung ist hierfür nicht erforderlich.

Zugmaschinen werden überprüft

Sulz-Dürrenmettstetten. Eine Zugmaschinenüberprüfung findet in Dürrenmettstetten am Samstag, 12. November, bei der Kunstschmiede Schmid im Schalmehagweg 2 und an der Gemeindehalle statt. Die Halter der entsprechenden Fahrzeuge werden gebeten, diesen Termin wahrzunehmen.



Lange Schlangen bei Schuh Hauser

Viele Kunden kamen am verkaufsoffenen Sonntag in Bergfelden zu Schuh Hauser. Margit Hauser-Michelfelder war sehr zufrieden. »Nach fünf Minuten war der Laden voll«, berichtete sie. Vielleicht lag das auch an der Schuhmode. »Es geht wirk-

lich alles«, hat die Schuhhändlerin festgestellt. Von elegant bis derb sei diesen Herbst für jeden etwas dabei. Auf großes Interesse stieß das Gewinnspiel. Für Hauser-Michelfelder wurden »alle Erwartungen übertraffen«. Foto: Sikeler

Mit gestohlenem Auto einen Unfall verursacht

33-Jähriger in Fluorn-Winzeln schwerverletzt

Fluorn-Winzeln. Ein 33-jähriger Mann entwendete am Montagnachmittag gegen 15.40 Uhr ein in Fluorn vor dem Haus geparktes Auto. Da der Fahrzeugschlüssel in der Mittelkonsole lag, fiel dies dem Mann nicht allzu schwer.

Doch schon als er mit dem Fahrzeug flüchtete, verursachte er den ersten Verkehrsunfall. Er stieß mit dem hinter dem Tatfahrzeug abgestellten Auto des Nachbarn zusammen. Anschließend fuhr er mit dem gestohlenen Auto in Richtung Oberndorf. Zwischen Fluorn und dem Kreisverkehr Wiesoch kam es vermutlich noch zu ein paar Beinahezusammenstößen. Viel zu schnell und ungeübt im Autofahren fuhr der Mann im

Kreisverkehr geradeaus, schante über die Grünfläche und schlug unmittelbar danach wieder auf der Fahrbahn auf. Zu guter Letzt prallte er gegen mehrere Bäume.

Durch den Unfall wurde der Fahrzeuglenker schwerverletzt und musste mit dem Rettungshubschrauber ins Klinikum nach Schwenningen geflogen werden. Die mangelnde Fahrpraxis lässt sich auch dadurch erklären, dass der Verunfallte nicht im Besitz eines Führerscheins ist.

Der Gesamtschaden beträgt nach Schätzungen der Polizei rund 3000 Euro. Verkehrsteilnehmer, die gefährdet wurden, werden gebeten sich mit dem Polizeirevier Oberndorf in Verbindung zu setzen.



Viel los beim Raumausstatter Hauser

»Ein Angebot machen für Kunden, die während der Woche keine Zeit finden«, wollte Rüdiger Hauser von Teppich Hauser mit dem verkaufsoffenen Sonntag. Das Angebot kam an: Schon bei der Öffnung des Ladens sei es losgegangen, so

Hauser. Groß war das Interesse der Kunden an neuen Bodenbelägen. Das Bergfelder Familienunternehmen ist Experte für Sonnenschutz und Gardinen. Mit dem verkaufsoffenen Sonntag sei er sehr zufrieden, betonte Hauser. Foto: Sikeler



Männergesangverein »Frohsinn« Fluorn am Kaiserstuhl

Ausflugsziel des Fluorner Männerchors mit Angehörigen war kürzlich der Kaiserstuhl. Dort angekommen warteten zwei Winzer auf die Ausflügler. Horst Stiefel, Aufsichtsratsvorsitzender der Winzergenossenschaft, erzählte im Weinbergpavillon Littenbuschhütte von der

Entstehung des Kaiserstuhls und vom Weinbau. Bei der Weinprobe hatte die Gesellschaft einen herrlichen Ausblick. Später wurden Lieder von der höchsten Stelle des Berges ins Land hinaus gesungen. Zu Fuß gingen die Ausflügler dann bei strahlendem Sonnenschein auf

dem Kaiserstuhlpfad hinunter in den Weinort Ihringen. Bei einem Winzervesper auf dem Weingut Mößner gab es viel Gesprächsstoff. Mit einigen Liedern verabschiedeten sich die Sänger im Hof des Weinguts und resümierten über den Ausflug. Foto: Rössler

MEINUNG DER LESER

Steckrüben allein reichen nicht für Sulz

Betrifft das Thema Daimler

Nachdem zum Thema regionales Gewerbegebiet fast alles gesagt worden ist, nur eben nicht von jedem, fühlt man sich mittlerweile fast genötigt, folgende Selbstverständlichkeiten festzustellen: Die Entscheidung für oder gegen eine mögliche Ansiedlung im geplanten regionalen Gewerbegebiet steht und fällt mit dem Nutzen. Der Nutzen einer reinen Teststrecke im Vergleich zum Flächenverbrauch und der landschaftlichen Beeinträchtigung ist relativ gering. Bei der geplanten und mittlerweile obsoleten Teststrecke in Sulz kann man daher geteilter Meinung sein. Insofern hat die Initiative »Pro Mühlbachebene« ihre Berechtigung als kritische Instanz zur Stadt

Sulz, die den Prozess strukturierter hätte begleiten und gestalten sollen. Die Initiative sollte aber darauf achten, dass das vagabundierende Wutbürgergefühl sich nicht verselbstständigt. Tatsache ist doch, dass Sulz seine Einwohner nicht ernähren kann. In Summe verlassen nach Angaben der Agentur für Arbeit jeden Tag zirka 1200 Menschen Sulz, um auswärtig zu arbeiten. Ich glaube nicht, dass diese Zahl an Arbeitsplätzen in Sulz alleine durch Steckrüben- und Maisanbau erreicht werden kann. In dieser Situation ist es zumindest fahrlässig, auf die Option eines regionalen Gewerbegebiets ohne weitere Prüfung kategorisch zu verzichten oder das interkommunale Gewerbegebiet dagegen auszuspielen. Beides

wird benötigt, um die industrielle Wertschöpfung dort zu sichern, wo sie gebraucht wird.

Wolfgang Schrön
Sulz

SCHREIBEN SIE UNS

Ihre Briefe, die nicht der Meinung der Redaktion entsprechen müssen und für die wir uns Kürzungen vorbehalten, richten Sie bitte an:

Schwarzwälder Bote
Redaktionsgesellschaft mbH
Lokalredaktion Sulz
Holzhauser Straße 2
72172 Sulz
Fax: 07454/9 58 06 19
E-Mail: redaktionsulz@schwarzwaelder-bote.de